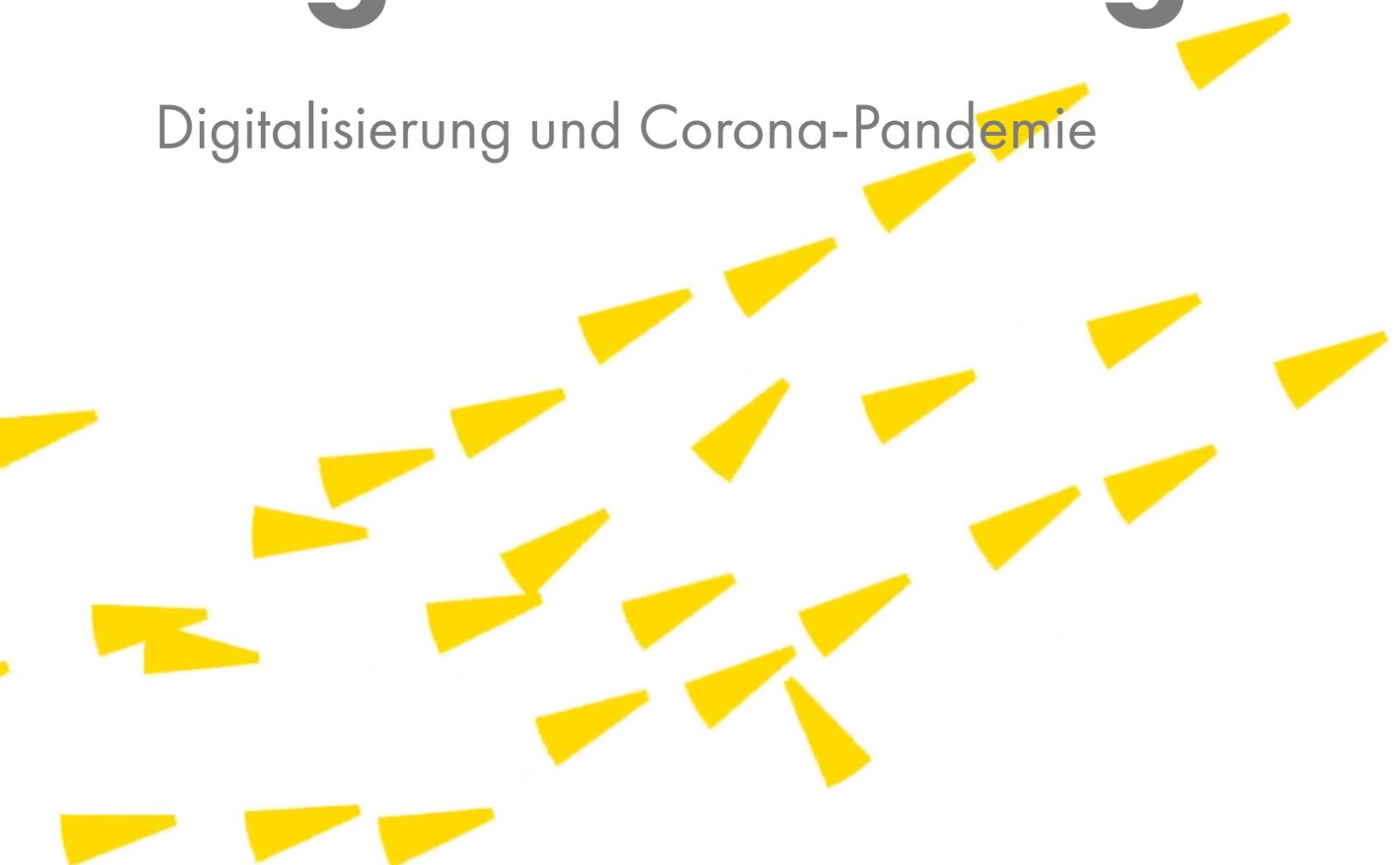


Digitalisierungsmonitor

Digitalisierung und Corona-Pandemie

2020

Repräsentative forsa-Studie im Auftrag der
FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag,
20. Oktober 2020



Vorwort

Dr. Marco Buschmann

Erster Parlamentarischer Geschäftsführer
der FDP-Fraktion im Deutschen
Bundestag



Die Corona-Krise hat von heute auf morgen alles verändert. Digitales Arbeiten, digitale Meetings, digitaler Schulunterricht oder auch regelmäßige Videotelefonie mit Verwandten und Freunden gehören nun zum Alltag. Die Digitalisierung hat durch Corona einen großen Schub erhalten.

In unserem dritten Digitalisierungsmonitor, der unter den Eindrücken der Corona-Pandemie steht, wollten wir von den Menschen wissen, ob sie die Chancen und Potenziale der Digitalisierung nach den Erfahrungen der letzten Monate noch immer so positiv wie in den letzten beiden Jahren sehen oder ob Unzufriedenheit und Skepsis zunehmen.

Das Ergebnis kann man in einer Art 80-80-Regel zusammenfassen: 80 Prozent der Menschen sagen, dass die Digitalisierung eine gute Sache ist, und sie ihr persönliches Leben besser machen kann. Aber es sagen auch 80 Prozent der Bürger, dass wir in Deutschland längst noch nicht so weit sind, um das volle Potenzial der Digitalisierung auszuschöpfen. Die Politik strengt sich den Bürgern zufolge nicht genug an, um dieses Potenzial zu heben. Dieses Empfinden ist bei den Bürgern im Vergleich zum letzten Jahr sogar noch angestiegen, was sicherlich im Zusammenhang mit Corona steht.

In der Corona-Krise wurde nochmal deutlicher, wie wichtig eine gute digitale Infrastruktur ist. Hier beklagen die Bürger noch mehr Defizite als in den Vorjahren. Gerade das Homeoffice hat vielen nochmals vor Augen geführt, wie essentiell eine lückenlose digitale Infrastruktur ist. Aber auch die Versäumnisse im Bereich der digitalen Bildung sind nachdrücklich ins Bewusstsein der Bürger gerückt. Eine gute technische Ausstattung der Schulen und Digitalkompetenz der Lehrkräfte hätte in der Zeit des Lockdowns, als die Schulen geschlossen waren, ein Stück weit der Last auffangen können. Und nicht zuletzt hätte eine gute digitale Verwaltung viele Verwaltungsakte und –dienstleistungen weiter möglich gemacht.

Ziel des diesjährigen Digitalisierungsmonitors ist es, zum einen zeitliche Entwicklungen nachzuzeichnen, und damit einen Vergleich der Einstellungen und Erfahrungen mit der Digitalisierung vor und während der Corona-Krise zu geben. Zum anderen ermöglicht der Monitor vertiefte Einblicke, in welchen Bereichen die Bürger Chancen und Defizite sehen, und wo die Bundesregierung dringend nachsteuern muss.

01 Bundesregierung verschläft die Digitalisierung



Die allermeisten Deutschen (84 %) finden, dass die **Politik zu wenig tut**, um die Bevölkerung auf das digitale Zeitalter vorzubereiten.

2018	2019	2020
83 %	83 %	84 %

02 Funklöcher statt Datenautobahnen



Fast jeder Dritte beklagt in diesem Jahr, oft bzw. eher oft **Probleme mit dem mobilen Internet zuhause** zu haben.

2018

26 %

2019

22 %

2020

29 %

03 Sorgenkind Digitale Schulbildung



2018

69 %

2019

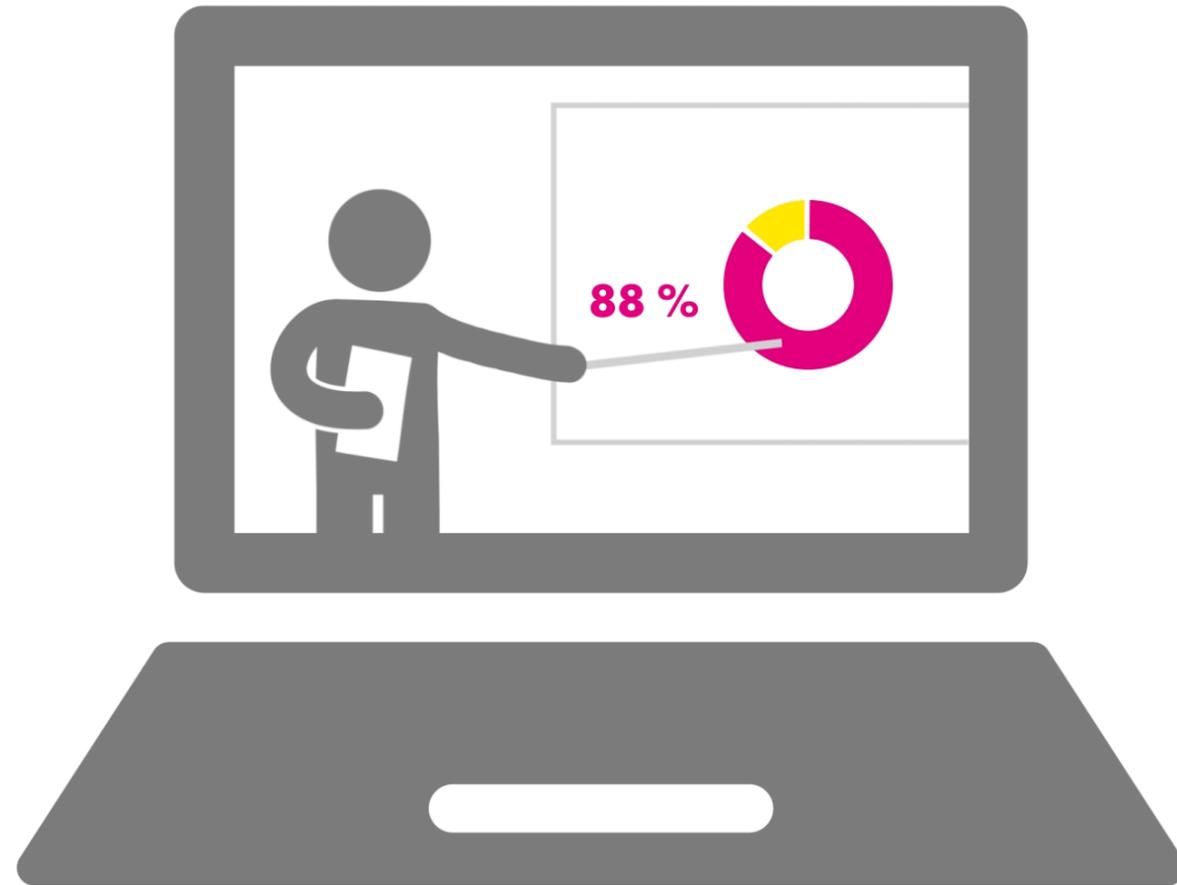
71 %

2020

80 %

Immer mehr Menschen sagen, dass die **politisch Verantwortlichen sich nicht genug um digitale Schulbildung** kümmern. Der Wert steigt **stark an**.

04 Digitaler Unterricht: Ungenügend



88 % der Befragten sagen, dass **Lehrerinnen und Lehrer nicht so gut** oder sogar schlecht **auf den digitalen Unterricht vorbereitet** sind.

2018

72 %

2019

80 %

2020

88 %

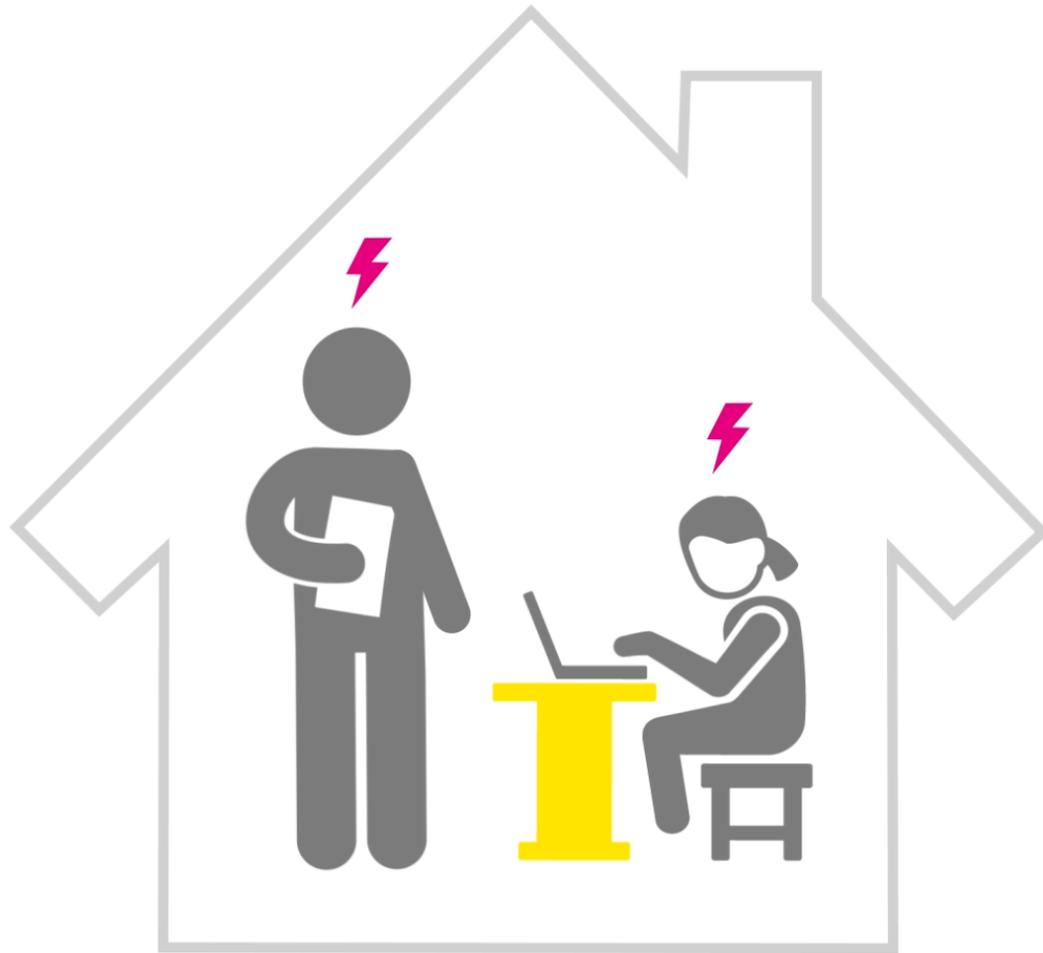
05 Schulausstattung aus der Kreidezeit



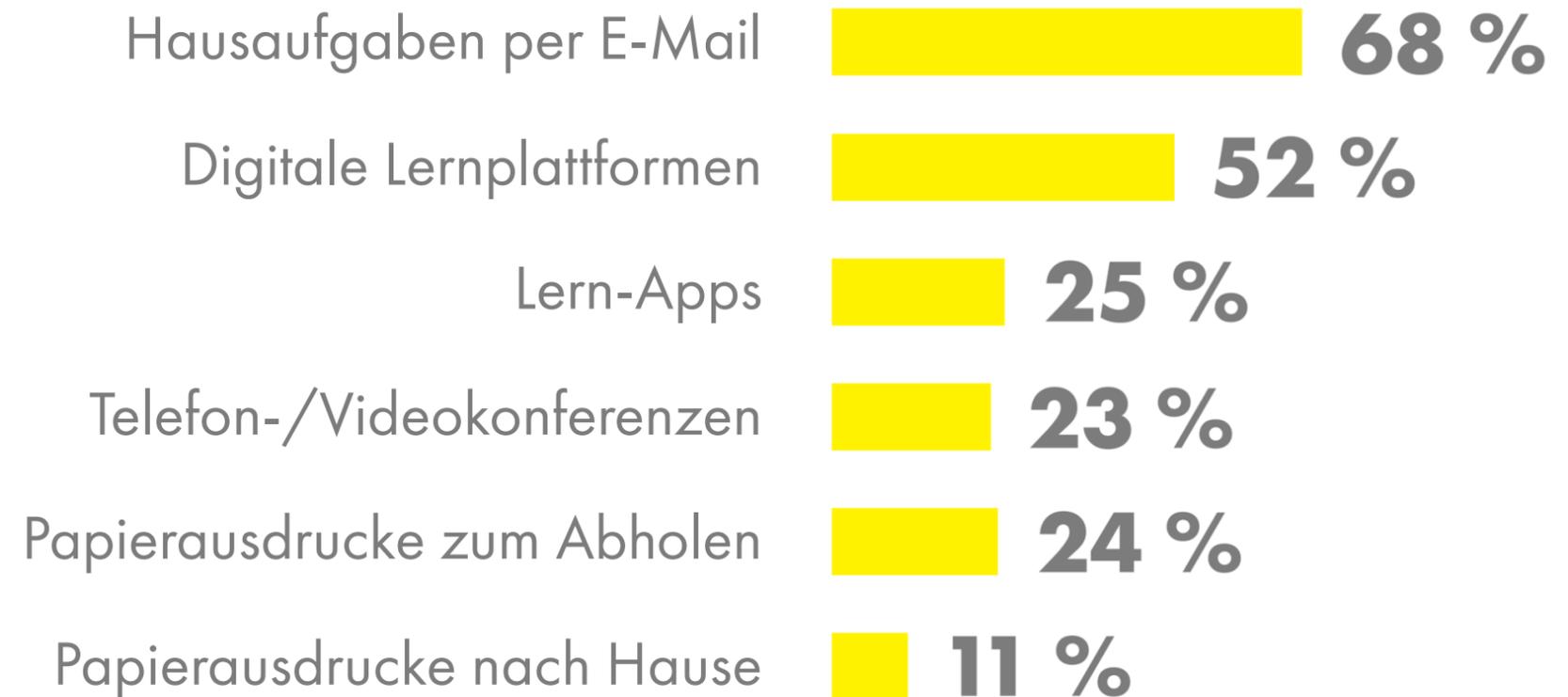
80 %

sagen, dass die Schulen **nicht ausreichend mit digitaler Infrastruktur** ausgestattet sind.

06 Homeschooling-Desaster im Corona-Lockdown



So wurde das Homeschooling organisiert:



07 Das schönste Büro heißt Homeoffice



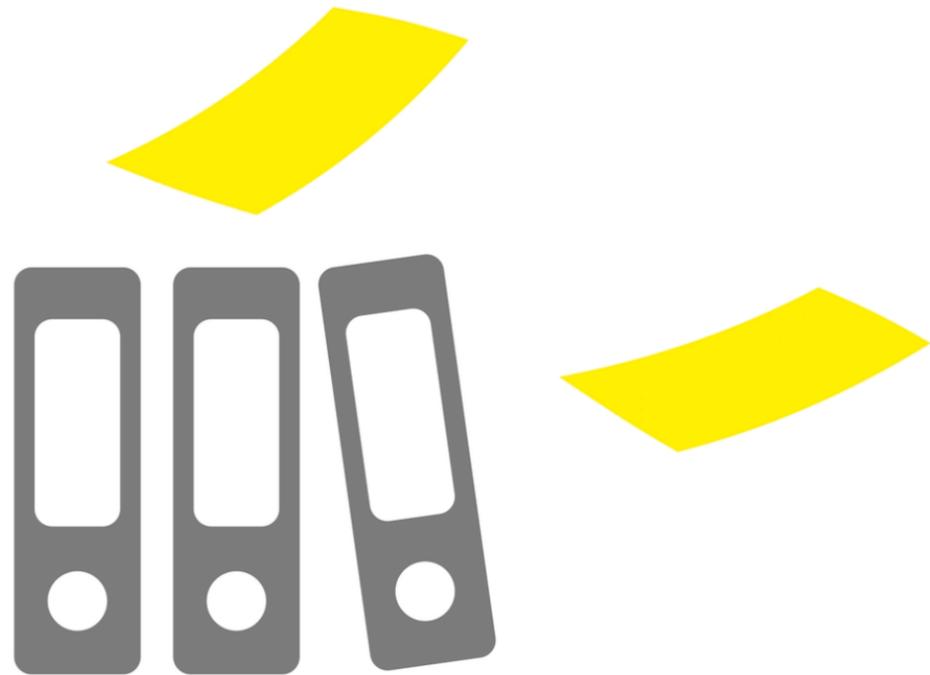
82 %

wünschen sich nach der Corona-Krise **mindestens einmal pro Woche** im **Homeoffice** zu arbeiten.

81 %

sagen, dass die Möglichkeit des **Homeoffice** die Vereinbarkeit von **Familie und Beruf positiv** beeinflussen kann.

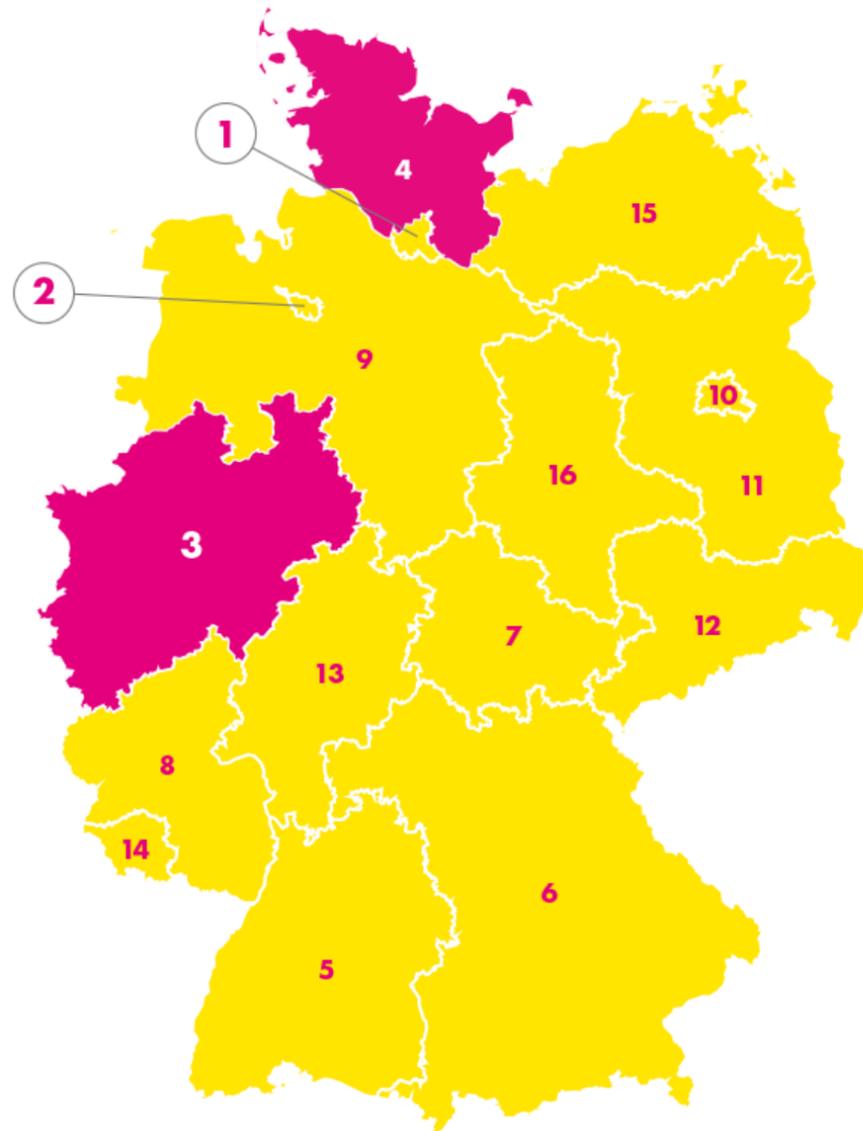
08 Verwaltung verharrt im Analogzeitalter



82 %

sagen, dass die Corona-Pandemie **große Defizite in der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung** offenbart hat.

09 Digitalisierungs-Ranking der Bundesländer

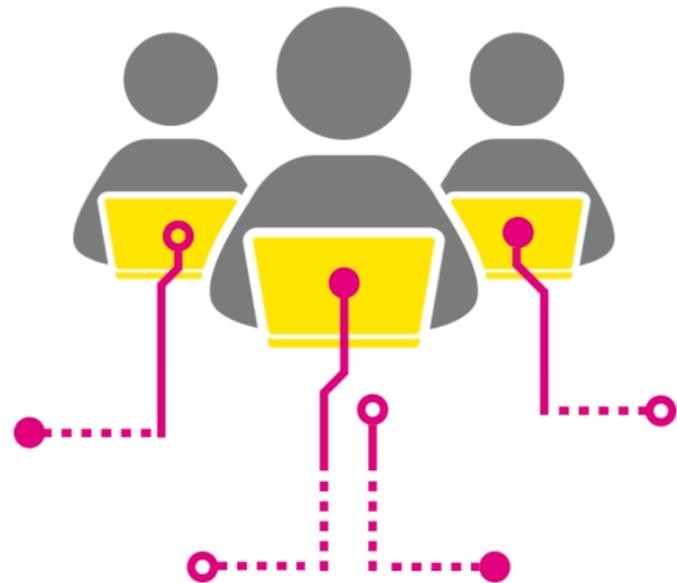


Die erfolgreichsten Flächenländer im Bundesländer-Ranking* sind **Nordrhein-Westfalen** und **Schleswig-Holstein** mit Regierungsbeteiligung der FDP.

* In das Ranking der Bundesländer (additiver Index) flossen Umfrageergebnisse des Digitalisierungsmonitors sowie aktuelle Strukturdaten zu digitaler Bildung, öffentlicher Verwaltung und digitaler Infrastruktur ein (z.B. Verfügbarkeit von Breitbandinternet allgemein und an Schulen, Teilnahme an GovData, Mittelabfluss Digitalpakt Schule).

10 Das ist jetzt zu tun:

1. Massive Investitionen



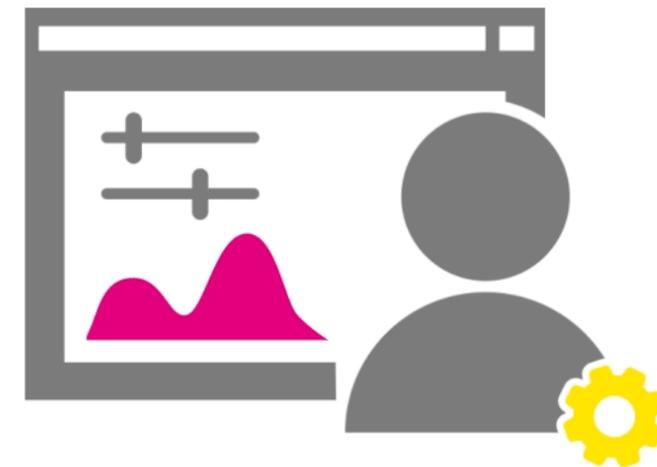
Digitale Infrastruktur

2. Politische Koordinierung



Digitalministerium

3. Priorität Schuloffensive



Digitalpakt 2.0

Zum Digitalisierungsmonitor 2020

Der Digitalisierungsmonitor wird seit 2018 im jährlichen Abstand erhoben. Für den Digitalisierungsmonitor 2020 befragte das Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag insgesamt 3.209 Bürger ab 18 Jahren, die nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählt wurden. Die Erhebung wurde mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/-2,5 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland übertragen werden.

